

Das „technikum 29“ soll erhalten bleiben – Gemeinnütziger Verein

Das technikum29 in Hornau am Flachsland öffnet Ende Oktober wieder seine Türen, um mit Interessenten und Freunden der Kultur- und Technikgeschichte zu besprechen, ob und wie dieses Museum weiter existieren kann. Diese Information kommt vom Sohn des Museumsgründers, Heribert Müller, Dr. Sven Köppel. Der Gründer und Betreiber des privaten Computer- und Kommunikationsmuseums, Diplom-Physiker Heribert Müller, ist im April 2018 im Alter von 72 Jahren plötzlich verstorben. Im Jahr 2005 hatte er die Ausstellungsstätte in einem ehemaligen Sparkassengebäude eröffnet.

Das Museum hat zwei thematische Schwerpunkte: Besucher können entweder die Geschichte des Computers oder die Entwicklung der Kommunikationstechnik kennenlernen.

Wer bei Computergeschichte jedoch sofort an einen Atari oder Commodore 64 denkt, liegt

falsch: Es geht auf 300 Quadratmetern vor allem um Geräte, die Informationen mit Hilfe von Lochkarten, Lochstreifen oder Magnetbändern vermitteln. „Wir haben keinen einzigen Personalcomputer, wie man sie heute kennt, sondern stellen riesige Maschinen vor“, erklärte Müller zu Lebzeiten. Das Besondere der Sammlung: Fast alle Geräte funktionieren und können benutzt werden. Dadurch lockte das Museum Gäste aus aller Welt an. In den Räumlichkeiten bot Müller auch Workshops für Schüler an. So konnten viele Schulklassen aus dem Main-Taunus-Kreis nicht nur an Großrechnern der 1960er-Jahre arbeiten, sondern lernten auch Programmieren an aktuellen LEGO-Robotern oder Elektronikbaukästen.

Für sein Lebenswerk wurde Heribert Müller 2016 mit dem Kulturförderpreis der Stadt Kelkheim ausgezeichnet.

„Nach dem Tod meines Vaters

erreichten uns hunderte von Nachrichten, die die Einzigartigkeit dieser Sammlung betonen“, schreibt Dr. Sven Köppel, der Sohn des Museumsgründers, „dies hat uns in unserem Vorhaben bestärkt, das Museum weiter zu betreiben“.

Den inhaltlichen und finanziellen Herausforderungen sehen sich die Erben aber ohne Unterstützung nicht gewachsen.

Daher soll das private Museum in einen gemeinnützigen Verein übergehen. Dabei gibt es zahlreiche Herausforderungen: „Wir wollen das öffentliche Kulturangebot erhalten und neue Köpfe anlocken“, so Dr. Köppel.

Um zu diskutieren, unter welchen Voraussetzungen der Museumsbetrieb in Kelkheim-Hornau weitergeführt werden kann, kommen am 27. Oktober Kulturschaffende und Technikexperten zusammen.

Weitere Informationen gibt es auf www.technikum29.de.